

MAIS

EINE PFLANZE ZWISCHEN HUNGER UND PROFIT

USA: BIOETHANOL-PRODUKTION – VOM MAIS ZUM BIOKRAFTSTOFF

Ausgelöst durch die massiv steigenden Öl- und Gaspreise sowie die als endlich erkannten fossilen Energieträger, geht die Entwicklung hin zum verstärkten Einsatz von Biomasse zur Energiebereitstellung. Das Besondere am Energieträger Biomasse: Dieser kann gleichermaßen für die Erzeugung von Elektrizität, Wärme und Kraftstoffen verwendet werden.



Tank statt Teller – die Biosprit-Politik der USA

2012 sorgte eine schwere Dürre in den USA für immense Ausfälle bei der Maisernte – und gleichzeitig für steigende Preise beim weltweit meistangebauten Getreide. Doch während die Mais-Farmer der USA von der Entwicklung sogar profitierten, konnten sich – wie schon nach der verheerenden Dürre 2008 – Millionen Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern ihr Hauptnahrungsmittel nicht mehr leisten.

Eigentlich wäre genug Mais vorhanden, um den weltweiten Bedarf problemlos zu decken. Doch der Maismarkt wird längst nicht mehr von Angebot und Nachfrage bestimmt: Nahrungsmittel-Spekulationen an den Finanzmärkten, Mais für immer mehr Viehhaltung und vor allem Mais als Grundlage für Bioethanol sorgen dafür, dass der Preis nur wenig verändert auf hohem Niveau bleibt. Daran ändern auch Rekordernten wie in den Jahren 2013/2014 nichts.

Den US-amerikanischen Farmern brachte die Ethanol-Politik ihrer Regierungen im vergangenen Jahrzehnt einen wahren Geldregen ein: üppige Subventionen für den Anbau von Mais, Versicherungen bei Ernteaufschlägen und vor allem der garantierte Absatz des Getreides – in den USA ist es Hauptbestandteil des Ethanols, das dem Treibstoff beigemischt werden muss. Wer in den USA Mais anbaut, kann im Grunde nichts falsch machen. Als 2012 die Dürre einen Teil der Ernte vernichtete, verdienten die Farmer dank Subventionen, staatlichen Ernteversicherungen und hohen Getreidepreisen mehr als je zuvor. Ein Jahr zuvor war zum ersten Mal mehr Mais zu Bioethanol verarbeitet als in der Tierfütterung verwendet worden. Und auch die Zukunft scheint gesichert. Seit 2012 ist in den USA der Kraftstoff „E15“ zugelassen, nachdem „E10“ in einigen Bundesstaaten seit Jahren sogar Pflicht ist.

Doch nicht nur Länder in Afrika, Süd- und Mittelamerika bekommen die Auswirkungen der amerikanischen Ethanol-Politik zu spüren. Auch in den USA bleibt der Mais-Boom nicht folgenlos: Durch die Ausweitung der Anbauflächen sind laut einer Studie der South Dakota State University die Prärie-Flächen entlang des sogenannten Mais-Gürtels stark zurückgegangen und stellenweise fast völlig verschwunden. Böden und Gewässer sind mit Spritz- und Düngemittel verseucht. Auch bei den amerikanischen Viehzüchtern regt sich Unmut: Seit der Preis für Mais dermaßen hoch ist, steigen ihre Kosten für die Futtermittel.

Doch auch die Mais-Farmer treiben Sorgen um: Was tun mit einer dritten guten Ernte in Folge? Die Speicher sind voll, der Preis an den Märkten sinkt, der Export nach China stockt. Seit 2015 sinkt die Anbaufläche für Mais – wenn auch nur geringfügig.

Löse die Aufgaben anhand der Informationen aus dem Film und dem Text.

1. Sprit und Tierfutter bringen Rendite. Fast die Hälfte der Mais-Ernte der USA geht in die Produktion von Ethanol, die andere Hälfte wird als Tierfutter verwendet.
Innerhalb von wie viel Jahren hat sich die Mais-Anbaufläche verdoppelt?
2. Erkläre den Begriff E10.
3. Erkläre und begründe, weshalb auf den großen Farmen in den USA fast nur noch Mais für die Bio-Ethanol-Produktion angebaut wird.